



Der kleine Ritter aus dem Basler Münsterschatz

Becher mit Deckel, Ulrich Sauter, Basel, 1917

Silber, getrieben, vergoldet

Als Deckelknopf kniender Ritter, Basler Münsterschatz, 15. Jh.

Silber gegossen, teilweise vergoldet

Figur 5,3 cm, Gesamthöhe 23,1 cm

Inv.Nr. 1979.336. Kauf



Der kleine Ritter ist das elfte Objekt aus dem ehemaligen Basler Münsterschatz, das seit 1894 durch Schenkung oder Kauf an das Historische Museum Basel gelangte. Die 1979 angekaufte silberne Gussfigur bekrönt seit 1917 einen von Ulrich Sauter angefertigten Deckelbecher.

Der kniende Ritter ist im Vollharnisch mit beweglichem Visier dargestellt. Die rechte Hand umfasst eine Lanze mit Wimpel. Über die rechte Schulter fällt ein nach beiden Seiten herabhängendes Tuch. Zahlreiche Darstellungen geharnischter Ritterfiguren aus dieser Zeit zeigen ähnliche Behänge, beispielsweise der Held Sabothai auf dem 1436 entstandenen Basler Heilsspiegelaltar von Konrad Witz (Öffentliche Kunstsammlung Basel). Diese wurden als Ehrenzeichen den Rittern bei Kämpfen und Turnieren von ihren Herzdamen geschenkt.

Trotz Bildersturm im Jahre 1529 und wiederholten finanziellen Engpässen blieb der Basler Münsterschatz während Jahrhunderten unversehrt. Erst der aus Sicherheitsgründen erfolgte Transport von der Münstersakristei in das Dreiergewölbe im Rathaus sollte bei der Kantonsteilung fatale Folgen haben. 1833 entschied das Schiedsgericht der Eidgenössischen Tagsatzung, dass der Münsterschatz zum Basler Staatsvermögen gehöre und aufgeteilt werden müsse: Zwei Drittel gebührten dem Kanton Basel-Landschaft, ein Drittel dem Kanton Basel-Stadt. Der Basler Goldschmied Johann Jakob III. Handmann-Iselin (1789 bis 1868) erstellte mit zwei anderen Experten das Schatzinventar. Der kleine Ritter wird darin jedoch nicht erwähnt und dürfte unter der Rubrik ›Bruchsilber und Zerbrochenes‹ figuriert haben.

Der neugegründete Kanton Basel-Landschaft entschloss sich zu einer Versteigerung seines Anteils am Münsterschatz. Der Ratsherr Emanuel Burckhardt (1776–1844) besuchte mit seinem Schwager Handmann am 23. Mai 1836 diese Versteigerung im Gasthaus zum Schlüssel in Liestal. Er beschrieb diesen historischen Tag und schloss seine Notizen mit folgendem Eintrag: «Zuletzt erstund Flubacher, der Badwirt von Bubendorf, einen kleinen, silbervergoldeten

Ritter ohne Wert für Fr. 50.– unter allgemeinem Gelächter; man hatte darüber sein Gespött mit ihm, als er diesen kleinen Ritter als Berloque an seine Uhrenkette befestigte und damit herumstolzerte.» Die Zeitung «Der unerschrockene Rauraker» vom 28. Mai 1836 berichtete: «Es ersteigerte Herr Oser ein einzelnes, silbernes, vergoldetes, wahrscheinlich auf einen nicht mehr vorhandenen Becherdeckel gehörendes Bildchen eines knienden Ritters mit Visierhelm und einem in der Hand gehaltenen Fähnlein um Fr. 50.–» Dieser hatte es möglicherweise dem verspotteten Badwirt von Bubendorf kurz nach der Auktion abgekauft und bald darauf seinerseits dem Bürgermeister Felix Sarasin veräussert.

Rudolf F. Burckhardt (1877–1964), der ehemalige Direktor des Historischen Museums Basel, führte anlässlich der 1912 in der Kunsthalle gezeigten «Ausstellung von Kunst und Gewerbe aus Basler Privatbesitz» mit Jakob Sarasin ein Gespräch. Dieser bemerkte vor einem Basler Buffet mit Goldschmiedearbeiten, dass er selbst aus dem Nachlass seines Vaters, dem Bürgermeister Felix Sarasin, einen kleinen Ritter besitze. Beim Durchlesen der erst 1950 zugänglichen Versteigerungsakten von Emanuel Burckhardt stiess Rudolf Burckhardt bei der letzten Notiz auf den kleinen Ritter, der für 50.– Franken versteigert worden war.

Dank Scharfsinn und gutem Erinnerungsvermögen gelang es ihm auf diese Weise, den kleinen Ritter aus dem Münsterschatz wieder ausfindig zu machen.



Literatur:

Rudolf F. Burckhardt. Der kleine Ritter aus dem Basler Münsterschatz. In: Historisches Museum. Jahresberichte und Rechnungen 1951, S. 25 bis 28.

Text: Daniela Settelen-Trees

Fotos: HMB Maurice Babey

© Historisches Museum Basel, 1994

Sonderausstellung: «Was Basel reich macht...»

Das Historische Museum Basel 100 Jahre in der Barfüsserkirche